

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 161 (2020)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie neu in Stans: Das Regierungsgebäude



Seit Mai 2019 erstrahlt das Regierungsgebäude am Stanser Dorfplatz in neuem Glanz. Die Interessen aller Beteiligten unter ein Dach zu bringen und die baulichen Herausforderungen am 87 Jahre alten Haus zu meistern, war eine knifflige Aufgabe. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Das Regierungsgebäude am denkmalgeschützten Dorfplatz steht im öffentlichen Raum und ist von öffentlichem Interesse, gehört einer kantonalen Institution und ist der kantonalen Verwaltung vermietet. Das sind viele verschiedene Interessen, die beim Projekt Sanierung zusammenkommen.

Für die **Nidwaldner Kantonalbank** als Besitzerin des Hauses ist das Regierungsgebäude ein Stück Heimat. Sie will den Charakter des Hauses und somit das Wesen des Dorfplatzes erhalten. Das Haus soll hindernisfrei, also rollstuhlgängig werden. Alle sanitären Anlagen sowie sämtliche Leitungen und Kabel werden ersetzt oder neu verlegt. Dazu kommt moderne Sicherheitstechnik und eine Klimaanlage. Zudem soll die Konstruktion des Walmdachs verbessert und mit neuen Ziegeln belegt werden.

Für die **Politische Gemeinde Stans** besteht ein übergeordnetes Interesse an der frei zugänglichen Umgebung des Hauses. Der Gemeinderat erteilt deshalb der Kantonalbank die Sonderbewilligung, die Wohnung im Dachgeschoss aufzuheben zugunsten eines grossen Sitzungszimmers und eines Gemeinschaftsraums.

Die Verwaltung des **Kantons Nidwalden** will weiterhin Mieterin des Gebäudes bleiben, möchte aber einige bauliche Änderungen vornehmen, um interne Arbeitsabläufe zu optimieren. Der Regierungsratssaal soll mit einem Empfang und einem Aufenthaltsbereich optimiert und repräsentativer werden. Zudem soll das Haus mit moderner Arbeits- und Konferenztechnologie ausgerüstet werden.

Die **Kantonale Denkmalkommission** will sowohl das Dorfbild als auch den Charakter des Hauses am Dorfplatz erhalten.

Das **Architekturbüro Architektur & Baumanagement AG** in Dallenwil erhält den Auftrag, die Sanierung zu planen und bei der Ausführung die Bauleitung zu übernehmen.



Entree im Parterre.



Kleines Sitzungszimmer im zweiten Stock.



Treppenhaus im Parterre.



Gemeinschaftsraum im Dachgeschoss.



Sitzungssaal des Regierungsrats im Parterre.



Bankratssaal im ersten Stock.



Grosser Sitzungssaal im Dachgeschoss.

Eine der Hauptschwierigkeiten bei der Sanierung war die Statik: Das Haus ist mit Tonhohlplatten, sogenannten **Hourdisdecken** konstruiert. Längs des Hauses sind Stahlträger gelegt. Auf diesen liegen in der Querrichtung Stahlträger im Abstand von 30 Zentimetern. Der Raum zwischen den Querträgern ist mit Hourdissteinen ausgelegt und mit einer feinen Betonbeschicht überzogen. Die Hourdissteine mussten entfernt werden. Wurde ein Querträger angebohrt, verlor er seine tragende Wirkung.

Der **Lift** wurde beim Haupteingang auf der Seite Schuhgeschäft Blättler eingebaut. Er passte zwar zwischen zwei Längsträger, dafür fielen aber auf allen Etagen viele Querträger weg. Das beeinflusste die Statik des ganzen Hauses.

Um das Haus hindernisfrei zu machen, musste die vierstufige Aussentreppe beim Haupteingang weg. Entsprechend musste der **Boden im Entree** im Inneren des Hauses 60 Zentimeter tiefergelegt werden. Doch genau diese 60 Zentimeter mass die Decke des darunterliegenden früheren Tresorraums. Und die war massiv mit Eisenstangen armiert. Der ganze Bereich musste aufwendig gefräst und weggespitzt werden.

Bei den Vorarbeiten nicht vorherzusehen war der Zustand der 50 Zentimeter dicken **Hausmauern**. Es sind zweischalige Mauern, sie bestehen also aus einer Außen- und einer Innenwand. Aber das Gestein der Innenmauer war dermassen in die Jahre gekommen, dass es auf allen Stockwerken ersetzt werden musste.

Entsprechend musste für die **Erdbebensicherheit** eine andere Konstruktion gewählt werden: Die Ecken der Hauswände wurden mit speziellen Stahl-/Betonkonstruktionen vom Keller bis zum Dach verstärkt.

Welche **Farbe** sollte die Außenfassade haben? Farbanalysen ergaben, dass das Haus schon mehrfach übermalt worden war. Man entschied sich für einen Anstrich in der grau-grünen Originalfarbe des damaligen Neubaus.

Nach 13 Monaten Bauzeit war das Regierungsgebäude im Mai 2019 wieder bezugsbereit. 75 Lastwagenladungen altes Material wurden abtransportiert. 10 Kilometer Rohre aller Grössen haben alleine die Elektriker eingebaut. 300 Meter Wasserzufluss- und 120 Meter Wasserabflussleitungen sind verlegt. Auf dem Dach liegen 14'600 neue Ziegel, und 175 Kilogramm Keim-Mineralfarbe strahlt an der Außenfassade. Insgesamt waren an der Sanierung 63 meist regionale Firmen, 10 Planungsbüros und 15 Amtsstellen beteiligt. Eine logistische Meisterleistung. Zeit- und Kostenplan wurden eingehalten. Der Tag der offenen Tür am 21. Mai 2019 war sehr gut besucht.

Vor dem Haus Richtung Kirche sorgt ein neu angelegter Blumengarten sowohl für einen optischen Akzent als auch für diskreten Abstand zu den im Haus getätigten Geschäften. In Richtung Hotel Engel sind jetzt neue Velo-parkplätze vorhanden. In Richtung Bahnhof ist der neu geteerte Parkplatz nachts mit zwei Mastleuchten erhellt, ein Graben sammelt das Meteorwasser. Und Richtung Schuhgeschäft Blättler ist der Haupteingang zum Haus nun bodeneben.

Im Haus drin befinden sich im Parterre der Sitzungssaal des Regierungsrats und das kantonseigene Druck- und Kopiercenter. Im ersten Stock sind der Empfang und Büros sowie der altehrwürdige Bankratssaal, der im Originalzustand belassen wurde. Plus die Büros des Landratssekretärs und des Landschreibers.

Im zweiten Stock sind die Büros der Zentral-schweizer Regierungskonferenz und des Kantonalen Rechtsdienstes sowie ein kleines Sitzungszimmer. Im Dachgeschoss ist ein grosses Sitzungszimmer für 20 Personen untergebracht plus eine Cafeteria, die auch als Gemeinschaftsraum dient. Im Keller befinden sich Lagerräume und Räumlichkeiten für den Hausdienst. Im Tresor lagern jetzt Akten statt Noten.

Und es gibt **Kunst**, sowohl am Bau als auch im Innern. Der in Beckenried lebende Bildhauer und Gestalter Roland Heini hat im Dachgeschoss, inspiriert von den Stuckaturen im Haus, aus Gips ein Wandrelief entworfen, dessen elf Kreise die elf Nidwaldner Gemeinden symbolisieren. Die Bilder, die an den Wänden der Büros und Sitzungszimmer hängen, stammen aus der Sammlung des Nidwaldner Museums und werden von Zeit zu Zeit ausgewechselt.

Die schmiedeeisernen **Gitter** vor den Fenstern des Erdgeschosses wurden auf der Dorfplatz-Seite entfernt – als Zeichen dafür, dass die Regierung ihrem Volk zugänglich ist.

Schmückes Detail am Rande: Von der umfassenden Sanierung des Regierungsgebäudes komplett unberührt blieb einzig und allein die Büste des Nidwaldner Heiligen-Malers **Melchior Paul von Deschwanden** (1811–1881), die seit 1933 im Gärtchen vor dem Haus steht. Von Deschwanden blickt nach wie vor unbirrt mit dem Rücken zum Haus auf den Dorfplatz und die Kirche.

